



„...DAS DORF HÖRT IMMER MIT!“

**THOMAS D. ÜBER DAS LEBEN IN DER
EIFEL, SEINE NEUE BAND SON GOKU
UND ANDERE ALLTÄGLICHKEITEN...**



Thomas D. – Hip-Hopper der ersten Stunde, Mitglied der Fantastischen Vier und sehr erfolgreich auf Solopfad unterwegs. Seit zwei Jahren lebt der Wahl-Eifeler im Süden unseres Landstriches auf einem kommunenähnlichen alten Bauernhof namens M.A.R.S. („Moderne Anstalt rigoroser Spacker“). Dort brütet Herr D. nicht nur an seinen Soloprojekten sowie dem gesamten drumherum, dort macht er auch gemeinsame Sache mit seinen Mitbewohnern, zum Beispiel „Son Goku“. Das neue Projekt legt musikalisch eine härtere Gangart an den Tag und ist zur Zeit auf Tournee. Die macht zum Beispiel auch einen Zwischenstop beim „Bock auf Rock“ Festival im Mühlenpark in Mechernich-Kommern. Vom 05.-06.07. sind dort neben Son Goku viele lokale Bandgrößen zu hören (Tickets und Infos unter 0180-3671014).

Aber Thomas plauderte im „EM“ Interview nicht nur über sein neues Projekt...

EM: Deine neue Band, „Son Goku“ ist ab Juni auf „Crash Kurs Worldtour“, dabei wird eure Platte erst Ende Juni herauskommen. Charakterisiere doch mal bitte kurz, was da musikalisch und textlich auf einen zukommt. Thomas: Wir haben uns lange überlegt, wie wir es nach außen bringen sollen und haben uns dann darauf geeinigt, daß es irgend etwas in Richtung Alternative-Rock ist, was auch immer das heißen mag. Aber Son Goku macht definitiv kein Crossover oder Hardcore-Rap zu Gitarrenriffs. Zwei Gitarren, Bass, Schlagzeug und zwei Mann am Gesang, ich singe jetzt übrigens auch. Das ganze ist dann noch in deutsch und sehr positiv. So positiv wie, ähm... sagen wir mal... **...wie „Lektionen in Demut“ negativ war?** Hehe, ja – das hast Du jetzt gesagt. Son Goku ist tatsächlich eher inspiriert durch die Angst, welche die Leute mir nach „Lektionen in Demut“ entgegengebracht haben. Aber wenn wir positiv denken und positive Energien haben, können wir die Dinge eher verändern als wenn wir uns schlecht fühlen. Also bin ich bei Son Goku so abgegangen, daß ich gesagt habe: „OK, Vollgas!“ Nicht peinlich oder platt,

sondern mit Hintergrund und Spielfreude aus dem Bauch heraus. **Und? Ist es nicht komisch, vor einem Publikum eine Band zu präsentieren, welche die Leute noch gar nicht kennen kann?** Ja, das ist total surreal und ich mache das auch zum ersten Mal in meinem Leben. Ansonsten habe ich immer erst Konzerte gegeben, wenn der Tonträger schon draußen war, was natürlich einfacher ist. Wir haben aber bei Son Goku zum Glück eine Musik, die es dem Zuhörer einfach macht, zu verstehen. Es geht viel schneller rein, das konnte man auch bei den ersten drei Konzerten sehen. Die Leute hören erst zu, aber nach dem ersten, zweiten Refrain gehen sie schon langsam mit. Es ist schon so ein Untergrund-Gefühl – wir erspielen uns die Leute auf den Konzerten regelrecht, bis die Platte Ende Juni rauskommt. **Bisher waren Deine Soloprojekte auch Soloprojekte, nun bist Du wieder Teil einer Band. Hast Du keine Bedenken, das Publikum oder Medien Son Goku als Thomas D.-Band sehen?** Nein, mir geht’s eher darum, daß wir uns als Band sehen. Wir sind uns auch einig, daß gerne über mich promoted werden kann. Man hat vom Thema „Thomas D. und was er jetzt macht“ auch schneller einen guten Übergang gefunden, um Son Goku ins Gespräch zu bringen. Damit hat keiner ein Problem, wir nützen diesen Weg gerne. **Die „M.A.R.S.“ – wo liegt sie eigentlich genau?** Der Nürburgring ist ’ne Viertelstunde von hier entfernt und wir sitzen ziemlich genau zwischen Gerolstein und Daun. Mehr möchte ich aber nicht sagen. **Du bist ja dem Leben im Wohnmobil damals nach einiger Zeit überdrüssig geworden, könnte Dir das mit der Eifel-Kommune auch passieren?** Das ist ’ne gute Frage... aber allein durch die fünf Hunde, sechs Katzen und die Sau, die hier wohnt, hab ich die nächsten 15 Jahre noch ’nen guten Job und werde in dieser Zeit bestimmt nicht wegziehen. Ich habe auch noch ein kleines Wohnmobil vor der Tür stehen und kann immer mal für ein paar Tage abhauen wenn ich das will. Aber hier ist schon viel Platz drum herum und es ist sehr ruhig und entspannend. Wir wohnen zu acht und das ist gut so, auch wenn nicht immer alle da sind. Vorgestern war ich zum zweiten mal seit wir hier leben völlig alleine auf dem Hof und habe wieder mal gemerkt, daß das nichts für mich wäre. Ich bin kein Mensch zum Alleinesein, da würde ich bestimmt nach ’ner Zeit ein ganz komischer Kauz der nur noch mit seinen Tieren redet und so. **Du lebst ja auch nicht mit Deiner Freundin zusammen...** Richtig. Ich habe nicht, denn das Thema hat sich seit ein paar Monaten erledigt. War eine lange Beziehung, aber ich bin jetzt wieder solo. Aber nochmal kurz zur M.A.R.S. zurück – hier ist auch Bewegung drin. Nicht das die Bewohner ständig wechseln, aber es sind schon ein paar ausgezogen und neue dazugekommen, daher ist hier immer frischer Wind. **Auch wenn Ihr wahrscheinlich wenige Nachbarn habt – wie nimmt Euch eigentlich das Umfeld auf? Wie hast Du die Eifeler kennengelernt?** Die Eifeler sind total nett und mir gegenüber offen und direkt. Jeder kennt hier die Macken des Anderen. Man weiß eben einfach: von dem ist der Hund ein bißchen

bissig, der Andere säuft halt 'n bißchen viel und der, der da hinten wohnt, ist 'ne Laberbacke. Und ich bin eben der verrückte Musiker. Das wird auch von allen total akzeptiert. Die freuen sich auch, wenn sie mich im Fernsehen sehen oder so. Dann haben Sie wieder was zu reden und hauen mich ein paar Tage später drauf an. Manchmal muß man echt aufpassen, was man draußen sagt - das Dorf hört immer mit! Du kannst auch ziemlich sicher sein, daß unser Interview hier vom Nachbarn gelesen wird. Jedenfalls, als wir hierher kamen haben wir eine Eröffnungsfeier gemacht, alle eingeladen und klar gemacht, daß wir für die Dorfgemeinschaft offen sind. **Gibt es denn viele Besucher?** Es geht so. Gestern kamen zwei Jungs vorbei, die ich aber schon kannte. Die kommen immer mal wieder zum Autogramme holen. Ein paar weitere von der Dorfjugend, die ab und zu mal vorbeikommen und Autogramme holen gibt's natürlich auch. Am Wochenende kommen schon mal ein paar Fans mit dem Auto angefahren. Blöd nur, daß die sich meistens den Sonntag aussuchen. Wenn man sich dann 'nen ruhigen Tag machen will und es klingelt draußen heißt es dann schon mal „Och ne! Fans...!“ Aber es ist doch immer wieder ganz schön. **Machst Du immer auf?** Ja, ich mache immer auf. Wenn jemand sich die Zeit nimmt hierherzufahren, uns dann zu finden und dann noch den Mut hat, zu klingeln - dann finde ich es auch nur fair, die Tür zu öffnen. Wenn ich keine Zeit habe sage ich das dann allerdings auch und wenn ich nicht da bin sagen die anderen Bescheid. **Du kannst mit Deinen Lebensumständen ja eigentlich sehr zufrieden sein. Du kannst Deine Kreativität ausleben wie Du möchtest, hast Dir Dein eigenes Reich nach Deiner Vorstellung erschaffen, hast Erfolg und bist finanziell abgesichert. Denkt man manchmal darüber nach, zu schnell zu viel erreicht zu haben und daran, was die Zukunft noch bringen kann?** Meine tatsächlichen Pläne und Visionen für die Zukunft sind sehr groß und uneingeschränkt. Ich hab eher das Gefühl, daß die bisherige Karriere eine Art Vorbereitung für das war, was das Leben noch bringt. Als ich mein erstes Konzert besucht habe, hatte ich einen sehr naiven Gedanken. Ich wußte, daß ich auf diese Bühne gehöre. Peter Gabriel stand da vor 12.000 Leuten und ich hatte dieses klare Wissen in mir. Und nach, laß mich nicht lügen, vier bis sechs Jahren stand ich mit Fanta 4 da oben auf der gleichen Bühne vor 8000 Menschen. Da hab ich gedacht: „Paß auf was Du Dir wünschst, Alter!“ Irgendwann später einmal sagte ich zu mir selbst: „OK. Du bist jetzt Popstar geworden, aber sicherlich nicht nur, um lustige Partysongs zu machen.“ Vielleicht auch gar nicht, um auf Dauer bei der Musik zu bleiben. Vielleicht sollte das Besondere der Musik in die Gesellschaft übertragen werden in einem weiteren Sinne. Also von der Subkultur in die Kultur, von da aus in die Gesellschaft und von da in die Politik und in die Wirtschaft. Also sind die nächsten Schritte klar: wir gehen in die Politik. Natürlich erst in der nächsten Wahlperiode in vier Jahren. **Die M.A.R.S. und ihre eigene Partei?** Ich denke ja, auch wenn ich vor ein paar Tagen von den „Violetten“ erfahren habe. Vielleicht schließen wir auch ein paar Gruppen zusam-

men. Man kann vielleicht 'nen Typen wie mich als Aufhänger da hinstellen, aber im Hintergrund brauchst Du ein verdammt großes Team an verdammt guten Leuten die alle einen Plan haben. Das ist ja keine Promotionkampagne für 'ne neue Platte sondern ernstgemeinte Politik, die man zielgerichtet angehen muß.

Aber es soll nicht so 'ne Schlingensiefel-Sache werden, oder? Jaaa, Schlingensiefel!

„Chance 2000 – wähle Dich selbst“ Im Prinzip ein Super-Ansatz – aber ich glaube, bei ihm war es eher noch Klamauk oder Spaß. Man kann aber sicherlich auch ernsthaft mit ihm arbeiten. Nur soll es natürlich keine lustige Idee werden nach dem Motto „Wir machen mal kurz 'ne Partei“, sondern es hieße durchaus,

sich wirklich in großem Maße jeden Tag damit zu beschäftigen. Da wird also noch einige Zeit ins Land gehen und ich werde vorher noch viel zu lesen haben. **Große Ziele. Und wenn Du jetzt einmal auf das bisher erreichte zurückblickst: was macht Dich besonders stolz, womit bist Du am meisten zufrieden?** Wenn einzelne Menschen nach dem Konzert zu Dir kommen und Dir die Hand geben. Und Du merkst in dem Moment, daß sie lange darauf gewartet haben. Sie bekommen ganz große Augen und sagen einfach „Danke“. Danke für die Texte, für Fanta 4, für alles was wir geschaffen haben. Teilweise haben wir die Leute ja wirklich durch die ganze Kindheit und Jugend begleitet. In solchen Momenten merke ich immer: wenn es nur Einen gibt, dem die Musik und die Texte was geben, bist Du hier genau richtig und machst den richtigen Job. **Und was ist Dir am peinlichsten?** Als wir damals mit den Fantas „Die da“ an „Hohes C“ verkauft haben, übrigens für eine für uns damals unglaubliche Summe von mehreren hunderttausend D-Mark. Im Nachhinein haben die das so hoch und runtergespielt, daß es wirklich keiner mehr hören konnte. Ich weiß nicht, ob Du dich noch dran erinnerst und rufe es Dir auch nur ungern ins Gedächtnis zurück: „Ist es die da, mit dem Calcium, oder die da mit dem Apfel drin, ist es die da, mit dem Multivitamin...ach egal, Hauptsache Hohes C“. Junge, junge - man hätte erst mal den Werbetexter verklagen sollen für den Scheiß, den er da verbochen hat. Naja, nach der Aktion haben wir wirklich ein paar Jahre gebraucht, um uns nach außen hin zu rehabilitieren. Bis „Tag am Meer“ oder „Sie ist weg“ hatten wir einiges gutzumachen. **Wo wir schon beim Thema sind, wir kommen zum Abschluß na-**



Son Goku

türlich nicht an der Frage vorbei, wie, wann und ob es mit den Fantas weitergeht. Es wird gehen - rechne mal mit nächstem Jahr so um den Herbst herum. Wir werden uns im Sommer wieder treffen und zusammen schreiben und produzieren. Dabei ist es jetzt nicht so, daß wir langsam wieder ein Album machen *müssen* – wir wollen einfach! Ein Abgang mit einem „Unplugged“ Album wär doch echt schwul. Ich bin gespannt, was wir so hinkommen, eine Nummer wie „MFG“ wird zwar nicht zu toppen sein, aber wir werden unser Bestes geben. Wie dem auch sei – auf jeden Fall geht's weiter mit den Fanta's. Selbst, wenn wir jetzt kein Album mehr machen würden, würden wir bestimmt wieder einige Konzerte geben.

mit thomas d. sprach:
alexander kuffner

 four music

